



BdV-Kreisvorsitzender Herward Gloeden (links) und Nordstemmens Vorsitzender Karl-Heinz Hoffmann (rechts) zeichneten langjährige Mitglieder mit Urkunden und Blumensträußen aus.



BdV-Landesvorsitzende Editha Westmann und weitere Ehrengäste reihen sich in die Gratulantenschar für den 70 Jahre alten BdV-Ortsverband Nordstemmen ein.

FOTOS: SIEWERT

„Immer bleibt die Sehnsucht zur Heimat“

Zeit für Erinnerungen: Jahreshauptversammlung des BdV-Ortsverbandes Nordstemmen

VON KARL-HEINZ SIEWERT

Nordstemmen – Zur Jahreshauptversammlung des Bundes der Vertriebenen, Ortsverband Nordstemmen, begrüßte Vorsitzender Karl-Heinz Hoffmann die Mitglieder, unter ihnen BdV-Kreisvorsitzender Herward Gloeden, der mit Ehefrau Heide der Versammlung beiwohnte. Hoffmann nahm kurz Stellung zum 70-jährigen Bestehen des BdV-Ortsverbandes Nordstemmen, das in einer besonderen Feierstunde im Anschluss an die Jahreshauptversammlung zelebriert wurde. Der BdV-Vorsitzende erinnerte in seinem Tätigkeitsbericht noch einmal an die Vertreibung vor 74 Jahren, als die meisten der heute noch im BdV Tätigen Kinder oder Jugendliche waren. „Heimat ist da, wo wir geboren sind. Unsere Heimat liegt öst-

lich von Oder und Neiße. Zu Hause sind wir in Nordstemmen, doch immer bleibt die Sehnsucht zur Heimat“, lauteten die Einführungsworte Hoffmanns.

Der Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden beinhaltete zahlreiche Aktivitäten des Ortsverbandes, die vornehmlich dazu dienten, die Gemeinschaft der Vertriebenen zu stärken. Einen festen Platz im Terminkalender des BdV hat die Fahrt zum „Tag der Heimat“ nach Hannover.

Daneben standen diverse Tagungen in der näheren und weiteren Umgebung Nordstemmens, die sich hauptsächlich mit Themen der Heimatvertriebenen befassen, auf der Tagesordnung. Ein jährlicher Höhepunkt war, ist und bleibt die traditionelle Gedenkveranstaltung mit Kranzniederlegung am

Mahnkreuz in Heyersum, an der rund 100 Teilnehmer begrüßt wurden, unter ihnen Paul Derabin aus Hannover, der die Ansprache hielt, und der SPD-Landtagsabgeordnete Volker Senftleben, der Grüße des Parlaments übermittelte (die LDZ berichtete).

In seinen Grußworten erinnerte Kreisvorsitzender Herward Gloeden aus Hönze noch einmal an die Geschehnisse des abgelaufenen Jahres und gab gleichzeitig einen Ausblick auf anstehende Unternehmungen.

Ehrungen

Abschließend ehrten Herward Gloeden und Karl-Heinz Hoffmann langjährige Mitglieder des BdV Nordstemmen. Von Beginn an dabei, also 70 Jahre, ist Gertrud Kurnert. Die heutige 86-jährige

aus Lichtenwaldau, Kreis Bunzlau (Schlesien), wurde 1946 aus ihrer Heimat vertrieben. Auch Ingeborg Noffz aus Landsberg/Warthe (Ostbrandenburg) gehört dem BdV sieben Jahrzehnte an, wie auch Ingeborg Westphal aus Groß Küssow (Pommern).

Für 50-jährige Mitgliedschaft wurde Adolf Grenke aus Ellerndorf (Westpreußen) geehrt, und seit 40 Jahren hält Renate Kraume-Schwieger (Tempelburg, Pommern) dem BdV die Treue. Seit 35 Jahren gehört Rosemarie Mai (Hermannswaldau, Schlesien) dem Bund der Vertriebenen an und Ursula Hoffmann (Zillerthal-Erdmannsdorf, Schlesien), Ehefrau des Vorsitzenden, ist bereits seit drei Jahrzehnten dabei.

Urkunden und Blumensträuße waren äußeres Zeichen der Anerkennung.

Gedenkfeier zum 70-jährigen Bestehen

Im Anschluss an die Versammlung fand eine Gedenkveranstaltung zum 70-jährigen Bestehen des BdV-Ortsverbandes Nordstemmen statt. Vorsitzender Karl-Heinz Hoffmann begrüßte eine Reihe von Ehrengästen, unter ihnen Editha Westmann, Mitglied des Landtages und Niedersächsische Landesbeauftragte für Heimatvertriebene und Spätaussiedler. Sie ist zugleich auch Vorsitzende des BdV-Landesverbandes Niedersachsen. Weiterhin gehörten Bürgermeister Norbert Pallentin, Ortsbürgermeister Bernhard Flegel, Pastor Marcus Piehl, DRK-Vorsitzende Irmtraut Mundhenke, KAB-Vorsitzender Andreas Arlt sowie Brigitta Rausch vom Kultur- und Heimatverein zur Gratulantenschar. Wie schon bei der Jahreshauptversammlung nahm auch BdV-Kreisvorsitzender Herward Gloeden mit Ehefrau Heide teil. In ihrer kurzen Begrüßungsrede erinnerte Editha Westmann an die Anfänge des Vertriebenenbundes und appellierte zugleich, dass die Erinnerung an die Kultur der ehemaligen deutschen Ostgebiete wachgehalten wird und nicht im Keller der Geschichte verschwinden darf. Daher ist es ein großes Anliegen des BdV, auf vielen Ebenen das Schicksal der Vertriebenen als Teil des Gesellschaftsunterrichts zu verankern. Westmann würdigte zugleich die Arbeit von Karl-Heinz Hoffmann und seinen Vorstandsmitgliedern, die von Beginn an ein wichtiger Teil des kulturellen Lebens in Nordstemmen war und ist. Nachdem weitere Ehrengäste ihre Reden abhielten, klang die Gedenkfeier mit einem gemeinsamen Essen aus.

KOMPAKT

Vollsperrung des Kreisels

Nordstemmen – Nachdem in der vergangenen Woche bereits mit Arbeiten am Gehweg der Nordstemmer Hauptstraße (L 410) begonnen wurde, startet am Montag, 8. April, der wohl herausforderndste Teil der mehrteiligen Sanierungsmaßnahme in Nordstemmen: der Ausbau des Rathaus-Kreisels unter Vollsperrung, während die Brunnenstraße bereits seit vergangener Woche voll gesperrt ist. Bis Ende Mai sollen am Kreisel Kanalarbeiten erfolgen, der Straßenbau wird voraussichtlich bis Anfang Juli andauern. Der überörtliche Verkehr wird großräumig umgeleitet, Anlieger sollten über Rössing fahren (von oder zur anderen Seite der Bahn) oder innerörtliche Alternativen wählen, so lange der Kreisel nicht zur Verfügung steht. Sobald dieser wieder für den Verkehr freigegeben werden kann, soll der Ausbau der Hauptstraße zwischen der Einmündung Heyersumer Straße und dem Bahnübergang in Richtung Rössing erfolgen. Der Bahnhof bleibt von einer Seite erreichbar. Erst danach, vermutlich Ende August, beginnt der Ausbau der L 410 im Außenbereich zwischen Nordstemmen und Rössing. Hier herrscht aktuell aufgrund des schlechten Zustandes eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h.

Kleine Dose mit großer Wirkung

DRK-Ortsverein Nordstemmen stellt die Rotkreuzdose für den Notfall vor

Nordstemmen – Im Notfällen, wie Herzinfarkt, Schlaganfall oder anderen lebensbedrohlichen Situationen, zählt jede Sekunde. Umso wichtiger ist es, dass die Retter möglichst schnell viel über den Patienten erfahren. Abhilfe soll hier die Rotkreuzdose schaffen.

Trifft der Rettungsdienst ein, stellt er oft viele lebenswichtige Fragen – aber was, wenn man diese Fragen selbst gar nicht mehr beantworten kann? Sind keine Kontaktpersonen vor Ort, wird es oftmals schwierig, an wichtige Informationen zu kommen. „Aber auch bei älteren Ehepaaren ist die Notfalldose wichtig. Der Ehepartner weiß manchmal gar nicht, was für Medikamente genommen werden. Dazu kommt, dass man in der Situation natürlich aufgeregt ist“, erklärt Irmtraut Mundhenke, Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Nordstemmen.

Aufbewahrt wird die Dose im Kühlschrank. Durch Hinweisaufkleber im Inneren der Wohnungstür sowie am Kühlschrank wird den Helfern signalisiert, dass wichtige Informationen schon im Vorfeld zusammengetragen wurden. Was zuerst als Aufbewahrungsort komisch klingen mag, leuchtet im zweiten Moment ein: Der Kühlschrank ist in nahezu jeder Wohneinheit problemlos zu finden. Die rote Signalfarbe der Rotkreuzdose sticht den Rettungskrä-

ften beim Blick in den Kühlschrank direkt ins Auge.

Die Idee der Notfalldose stammt ursprünglich aus

Großbritannien und wird dort tausendfach eingesetzt. Für die Idee gibt es bereits viele Namen, doch der Grundge-

danke ist immer derselbe: Unkompliziert sollen Helfern im Ernstfall Informationen über einen Menschen zur Verfü-

gung gestellt werden. Auf dem beigelegten Datenblatt werden im Vorfeld die Gesundheitsdaten und Medikamentenpläne eingetragen. „Mir wurde schon oft gesagt, dass die ganzen Medikamente ja gar nicht in die Dose passen würden. Aber sie beinhaltet lediglich den Zettel mit den Informationen“, so Irmtraut Mundhenke. Neben den Daten über benötigte Medikamente oder Vorerkrankungen gibt das Datenblatt aber auch Aufschluss über Kontaktpersonen: Verwandte, Ansprechpartner, Hausarzt oder Pflegedienst. Und auch über Haustiere, um die sich jemand kümmern muss, kann er informieren.

Dabei ist die Rotkreuzdose nicht nur für ältere Leute gedacht, denn auch jüngere Menschen können krank werden, und der Rettungsdienst weiß dann nicht über alles Bescheid, was wichtig sein könnte. Ob zum Geburtstag, als Mitbringsel zum Kaffeemittag oder als Aufmerksamkeit zu einem Feiertag eignet sie sich ebenfalls als kleines Geschenk mit großer Wirkung. Beim DRK-Ortsverein Nordstemmen ist die Rotkreuzdose für 3,50 Euro erhältlich. „Wir haben etliche Dosen auf Vorrat“, so Irmtraut Mundhenke. Bei Fragen steht die DRK-Vorsitzende unter der Mobilnummer 0174/6744907 zur Verfügung.



Ein Mitbringsel, das Leben retten kann: Altenpflegerin Juliane Drodzd und Nordstemmens DRK-Vorsitzende Irmtraut Mundhenke stellen die Rotkreuzdose vor, die dem Rettungsdienst auf einen Blick sämtliche wichtige Informationen bereitstellen kann.

FOTO: WOYCIECHOWSKI

STW